

| 1. Etappe |                                            |         |
|-----------|--------------------------------------------|---------|
| km/+      | Localité                                   | 42 km/h |
| 0         | Berbourg<br>Centre Culturel                | 18:30   |
| 3,61      | Manternach                                 | 18:35   |
| 7,16      | Berbourg<br>Chemin vicinal                 | 18:40   |
| 7,85      | Berbourg<br>Centre culturel                | 18:41   |
|           | <b>Total 10 Run-<br/>den/10 tours</b>      |         |
| 23,55     | Berbourg<br>Centre culturel<br><b>Rush</b> | 19:03   |
| 36,01     | Chemin vicinal<br>4,3% <b>GPM</b>          | 19:21   |
| 39,25     | Berbourg<br>Centre culturel<br><b>Rush</b> | 19:26   |
| 51,71     | Chemin vicinal<br>4,3% <b>GPM</b>          | 19:43   |
| 54,95     | Berbourg Centre<br>culturel <b>Rush</b>    | 19:48   |
| 67,41     | Chemin vicinal<br>4,3% <b>GPM</b>          | 20:06   |
| 78,50     | Berbourg Centre<br>culturel                | 20:22   |
| 2. Etappe |                                            |         |
| km/+      | Localité                                   | 42 km/h |
| 0         | Rumelange                                  | 13:00   |
| 22,7      | Leudelange-<br>Gare <b>Rush</b>            | 13:32   |
| 43,7      | Quatre-Vents<br>8,5% <b>GPM</b>            | 14:02   |
| 57,9      | Rippweiler <b>Rush</b>                     | 14:22   |
| 64,7      | Kräizerbuch<br>7,2% <b>GPM</b>             | 14:32   |
| 72,1      | Eischen 5,8%<br><b>GPM</b>                 | 14:43   |
| 103,8     | Schifflange <b>Rush</b>                    | 15:28   |
| 110,7     | Rumelange<br>ligne d'Arrivée               | 15:38   |
| 113,9     | Langengrund<br>4,3% <b>GPM</b>             | 15:42   |
| 120,8     | Rumelange ligne<br>d'Arrivée <b>Rush</b>   | 15:52   |
| 124,00    | Langengrund<br>4,3% <b>GPM</b>             |         |
| 128,7     | Tétange                                    | 16:03   |
| 130,9     | Rumelange<br>ligne d'Arrivée               | 16:07   |
| 138,8     | Tétange                                    | 16:18   |
| 141,0     | Rumelange<br>ligne d'Arrivée               | 16:21   |
| 148,9     | Tétange                                    | 16:32   |
| 151,1     | Rumelange<br>ligne d'Arrivée               | 16:35   |

# „Gute Chancen auf einen Podestplatz“

## DIFFERDANGE-LOSCH Pardini geht als Leader ins Rennen

Mario Nothum

In diesem Jahr soll es für das Team Differdange-Losch in der Gesamtwertung der Flèche du Sud endlich mit einem Platz auf dem Podium klappen. Am Montagabend kamen die Verantwortlichen des Teams erneut zusammen und krempelten die Mannschaftsaufstellung noch einmal um.

Die Vorgabe von Gab Gatti ist ein vorderer Platz in der Endabrechnung. Seitdem er die Mannschaft ins Leben gerufen hat, träumt der charismatische Teammanager vom Gesamtsieg bei seinem Lieblingsrennen. Olivier Pardini soll den lang gehegten Traum in den kommenden Tagen Wirklichkeit werden lassen. Ab heute werden demnach alle Karten auf den erprobten Belgier gesetzt, der erst seit dieser Saison das blaue Trikot des Kontinentalteams trägt.

Die beiden Luxemburger Ivan Centrone und Tom Thill kommen nicht wie vorgesehen zum Einsatz, ebensowenig wie der Belgier Kevin Verwaest. Einzig Jan Petelin bekommt die Chance, vor heimischem Publikum zu fahren. Neu ins Team aufgenommen wurden unterdessen der Belgier Jelle Donders, der Niederländer Tom Vermeer sowie Maxsim Rusnac aus Rumänien. „Um unser Ziel zu erreichen, müssen wir die derzeit stärksten Leute mit der besten physischen Verfassung in die Mannschaft nehmen. Bei dieser Konkurrenz wird es ohnehin nicht einfach werden, unser angestrebtes Ziel zu erreichen. Alle Mann sind angehalten, sich voll und ganz in den Dienst von Olivier Pardini zu stellen“, so die eindeutige Prämisse des Sportlichen Leiters Francis Da Silva, der große Hoff-



Archivbild: Rom Helbach

Jan Petelin geht als einziger Luxemburger für Differdange-Losch an den Start der „Flèche“

nungen hat, dass der ehemalige Teamkollege von Alex Kirsch bei Veranclassic Aqua Protect diese Vorgabe auch umsetzen kann. „Olivier ist die Flèche du Sud schon gefahren. Vor vier Jahren hat er Gaëtan Bille zum Gesamtsieg verholfen. Mit seinen 32 Jahren ist er sehr erfahren und raffiniert, wenn es darum geht, die jeweiligen Rennsituationen zu lesen. Auch ist er imstande, wenn es dann sein muss, ein Loch allei-

ne zuzufahren“, so Francis Da Silva voll des Lobes über seinen Leader, der vor gut drei Wochen hinter Tom Wirtgen (AGO-Aqua Service) Etappenzweiter bei der „Tour du Jura“ (2.2) wurde. „Auf der zweiten und dritten Etappe müssen wir achtsam sein, um in den jeweiligen Fluchtgruppen mit ein oder zwei Mann vertreten zu sein. In erster Linie geht es darum, Olivier Pardini abzusichern. Sollte sich anschlie-

ßend die Gelegenheit ergeben, um den Etappensieg zu fahren, werden wir natürlich versuchen, uns zu profilieren. Unser Mann für die Sprintwertung ist Jelle Donders. „Wenn es uns gelingt, all dies umzusetzen, so stehen unsere Chancen gut, ein gutes Ergebnis bei der Flèche du Sud zu erzielen“, so Francis Da Silva in Erwartung des ersten Startschusses am heutigen Mittwochabend.

# „Jede Etappe ein Rennen für sich“

## LEOPARD PRO CYCLING Junges Team peilt Top-10-Platzierung an

Mit einem Durchschnittsalter von 21,5 Jahren zählt das Luxemburger Kontinentalteam Leopard Pro Cycling zu den jüngsten im diesjährigen Peloton der Flèche du Sud (2.2). Mit der Unterstützung der beiden Luxemburger Talente Pit Leyder und Luc Wirtgen soll am kommenden Sonntag in der Endabrechnung zumindest eine Top-10-Platzierung herauspringen.

Dazu scheint in erster Linie Alexander Krieger in der Lage zu sein. Der Deutsche ist bislang eine tolle Saison gefahren. Neben einer ganzen Reihe von Ehrenplätzen verpasste der 26-jährige den Gesamtsieg bei der „Tour de Normandie“ Anfang April nur um eine Sekunde. Anschließend musste der endschnelle Fahrer, der bereits seine vierte Saison im Trikot von Leopard bestreitet, eine dreiwöchige Pause einlegen, um eine Verletzung am Gesäß auszukurieren. „Er ist unser erfahrenster Mann. Neben seiner Schnelligkeit ist er ebenfalls ein bergfester



Foto: Editpress/Julien Garroy

Mit Luc Wirtgen (Foto) und Pit Leyder sind zwei Luxemburger für Leopard am Start

Allrounder. Hinter seiner derzeitigen Form steht allerdings ein Fragezeichen. Wir sind jedoch breit aufgestellt. Der Pole Szymon Rekita fühlt sich auf den hügeligen Etappen wohl und kommt ebenfalls für ein gutes Gesamtergebnis in Frage. Leider kann Konrad Gessner nicht dabei sein, da er sich bei einem Sturz beide Handgelenke gebrochen hat“, so der Sportliche Leiter Markus Zingen, der hofft, dass es seinen Luxemburger Sprösslingen vor eigenem Publikum gelingen wird, sich während der fünf Tage in Szene zu setzen. „Wegen seiner Examen ist Luc (Wirtgen) letztes Jahr nur eine halbe Saison gefahren. Seit Anfang dieser Saison hat er mich bereits positiv überrascht. Er ist sicherlich in der Lage – sollte ihn seine Pollenallergie nicht zu sehr plagen –, auch eine gute Flèche zu fahren. Schade, dass sein Bruder Tom nicht mehr bei uns ist. Er wird mit seiner neuen Mannschaft AGO Aqua Service hochmotiviert an den Start gehen. Die Formkurve von Pit (Leyder) zeigt derzeit nach oben. Sein sechster Platz am vergangen-

Sonntag bei der Flèche Ardennaise hat mich sehr positiv gestimmt. Ich freue mich darauf, mit dieser hervorragenden Truppe an den Start gehen zu können“, so Markus Zingen voller Optimismus. Der Deutsche ist sich jedoch bewusst, dass die Vorentscheidung nicht unbedingt auf der Königsetappe im Ösling fallen wird: „Man darf die mittleren Etappen auf keinen Fall vergessen, wie die beiden letzten Jahre gezeigt haben, als jeweils in Rümelingen eine Fluchtgruppe durchkam. Deshalb gilt es für uns, von der ersten Sekunde an aufzupassen. Wir müssen jede Etappe wie ein einzelnes Rennen angehen. Mit Mario (Spengler) und Jens (Reynolds) haben wir zwei Fahrer im Team, die die Gruppen besetzen können. Wir werden auf jeden Fall aktiv fahren und versuchen, eine Etappe zu gewinnen. Vielleicht haben wir ja dieses Mal das Glück auf unserer Seite“, so Markus Zingen über die Taktik seines Teams während der Rundfahrt, die er zu einem der Saisonhöhepunkte zählt.

M.N.